



Nr. 17.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang

Verlagspreis: In der Stadt mit Krügerlohn RM. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbortbezirk RM. 2.15, im Fernbezirk RM. 2.25, Belegpreis in Württemberg 20 Btg.

Mittwoch den 22. Januar 1919.

### Zur inneren Lage.

Nach den bis heute nacht vorliegenden Ergebnissen der Wahlen zur Nationalversammlung sind von 421 Abgeordneten 401 gewählt. Ein Ueberblick läßt sich noch nicht geben, da unsere letzte Nachricht von 100 Sozialdemokraten spricht, während die vorhergehende schon 132 gewählte Mehrheitssozialisten aufzählt. Es scheint also irgendwo ein Fehler zu liegen. Aber jetzt schon wird man feststellen können, daß die Hoffnungen der Sozialdemokratie, eine absolute sozialistische Mehrheit im künftigen Reichstag zu erhalten, sich nicht erfüllen dürften. Und wenn der „Vorwärts“ meint, diese Hoffnungen würden sich bei den Wahlen zum 1. gesetzgebenden Reichstag erfüllen, so wird man diese Anschauung ruhig dem Urteil der Zukunft überlassen können. Wenn es die Revolution nichts anderes zu bringen in der Lage ist, als eine dauernde Lohnbewegung der Arbeiter, die teilweise zu den unsummierten Forderungen geführt hat, so werden wir bald am wirtschaftlichen Ruin angelangt sein. Das sagt kein Bürgerlicher, sondern das hat der Sozialist Cohen-Kreuz ausgesprochen, dem man wirklich keine Ausrufezeichen nachsagen kann. Man soll doch bedenken, daß die oberstelektischen Bergarbeiter streiken, weil sie keine „Entschuldungs“-Zulage von 800 M erhalten, während sie über den Krieg Löhne bis zu 15 M erhalten haben. Die Arbeiter der Berliner Elektrizitätswerke haben den ganzen Verkehr in Berlin lahmgelegt, weil sie nicht die von ihnen geforderte nochmalige Lohnerhöhung um über 50 % erhalten. Eine Anrufung des Einigungsamtes wurde von den Arbeitern rundweg abgelehnt. Also diktatorische Festsetzung der Löhne seitens der Arbeiter. Das führt natürlich zu den unhaltbarsten Zuständen. In Braunschweig herrscht eine Regierung der unabhängigen Sozialisten. Dort hat man einen Proteststreik wegen der bei den Berliner Putzern unangekommenen Spartakistenführer Liebknecht und Rosa Luxemburg angeordnet. Die öffentlichen Lokale mußten um 7 Uhr abends schließen, außerdem wurde der Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr eingestellt. Nur große Demonstrationen mit viel Gewalt und wenig Geist werden gestattet. Und ebenso wurde es in dem Bergbaubezirk Halle gemacht, wo auch die Arbeiter der Verkehrsanstalten streiken, sodaß weder Personen- noch Güterzüge verkehren können. Wenn man sich die Logik vorstellt, die in diesen Proteststreiks zum Ausdruck kommt, wird man sich über die geistige und seelische Verfassung der Streikenden schnell klar. Weil Liebknecht und Rosa Luxemburg, die offen die Gewalt Herrschaft der Straße propagiert hatten, und dadurch Hunderte von Menschenleben nutzlos opferten, bei ihrem Vorhaben, in Deutschland einen fürchterlichen Bürgerkrieg hervorzurufen, selbst das Schicksal erlitten, das sie andern bereitet hatten, deshalb strikten Tausende von Arbeitern, nicht weil sie die Taten der beiden Fanatiker tatsächlich anerkennen, sondern zum größten Teil deshalb, weil sie sich von gewissenlosen Hebern zu diesen sinn- und nutzlosen Handlungen hinreißen lassen.

### Die Wahlen zur Nationalversammlung.

Berlin, 22. Jan. Nach nichtamtlichen Meldungen können bis heute Nacht 1 Uhr als gewählt gelten 401 Abgeordnete von insgesamt 421 (ohne Elsaß-Lothringen) aus 35 Kreisen von insgesamt 37. Es stehen noch aus die Ergebnisse aus den Kreisen 21 (Koblenz-Trier) und 27 (Pfalz). Auf die Parteien verteilen sich die 401 Abgeordneten folgendermaßen: Deutschnationale Volkspartei (Konservative) 33, Christliche Volkspartei (Zentrum) 80, Deutsche Volkspartei (Strefemanngruppe) 22, Demokratische Partei 74, Sozialdemokratische Partei 10, Unabhängige Soziald. Partei 23. Es entfällt außerdem im Wahlkreis 14 (Schleswig-Holstein) 1 Abgeordneter auf die Bauernbund- und Landarbeiter-Demokratie, im Wahlkreis 16 (Hannover) 1 Abgeordneter auf den braunschweig. Landeswahlverein. Außerdem sind je 2 bayern. Bauernbündler in Oberbayern (24) u. Niederbayern (25), 2 Kandidaten des Bauernbunds, der Weingärtner und

der Bürgerpartei in Württemberg (31 u. 32) und 1 Welfe in Hamburg (37) gewählt.

### Sozialistische Hoffnungen.

Berlin, 22. Jan. Der „Vorwärts“ schreibt, daß auf alle Fälle die Sozialdemokratie in der Nationalversammlung so stark aufzutreten werde, um ihre Ausschaltung auf dem Wege der bürgerlichen Sammlung unmöglich zu machen. Im übrigen berechneten die Wahlen zu der Hoffnung, daß das jetzt noch Fehlende bald nachgetragen werde und daß der erste Reichstag der Republik, der noch in diesem Jahr zu wählen sei, eine sozialdemokratische Mehrheit haben werde.

### Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

#### Aufrechterhaltung der Blockade gegen Deutschland.

Berlin, 21. Jan. Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, ist die von anderer Seite verbreitete Nachricht über Aufhebung der Blockade unzutreffend. Es sind im Gegenteil alle erbetenen Milderungen abgelehnt worden. So dürfen u. a. an Kohlenlieferungen für Dänemark keine Bedingungen geknüpft werden und die Dampfer müssen sogar leer zurückkehren. Selbst die Bitte der deutschen Regierung um Freigabe des Seeweges, um Lebensmittel von Ostpreußen nach Mitteldeutschland zu beschaffen, wurde von der Entente abschlägig beschieden.

#### Die Franzosen wollen das Saarkohlengebiet.

Paris, 21. Januar. (Havas) Der Bericht Couperes wird Donnerstag in der Kammer und im Senat namens der mit dem Studium der wirtschaftlichen Organisation nach dem Kriege betrauten Kommission zur Verteilung gelangen. Die Kommission verlangt bezüglich der Friedensverhandlungen, daß die bevollmächtigten Vertreter von technischen Beratern begleitet seien. Das Saarkohlengebiet müsse als Teil von Elsaß-Lothringen betrachtet, die Schifffahrt auf dem Rhein frei gemacht und der Hafen von Straßburg entwickelt werden. Die Schadenergütung müsse vollständig sein und als Schadenersatz müßten Rohstoffe geliefert werden.

#### Rückbeförderung der amerikanischen Truppen auf deutschen Schiffen.

Basel, 16. Jan. Die „Times“ meldet aus Washington unterm 14. Januar: Marineminister Daniels kündet für heute als eine faktische Gewissheit ein Abkommen an, wonach die jetzt in den deutschen Häfen liegenden Schiffe zur Beförderung der vereinigten Staaten für die Rückbeförderung der amerikanischen Truppen gestellt werden sollen. Auf der Rückreise nach Europa werden diese Schiffe mit Nahrungsmitteln beladen werden. Die Regelung der Einzelheiten wird der Waffenstillstandskommission in Trier überlassen.

#### Die Presse und die Ententefriedenskonferenz.

Paris, 18. Jan. (Havas.) Die am Donnerstag versammelten alliierten Journalisten nahmen eine Entschlieung an, in der es u. a. heißt: Es ist von größter Wichtigkeit den Friedensverhandlungen völlige Oeffentlichkeit zu sichern. Zwischen den anwesenden Journalisten wurde mit Ausnahme der Franzosen ein Uebereinkommen getroffen, um den Zutritt der Presse zu den Arbeiten der Konferenz zu erwirken. Die französischen Journalisten haben einmütig eine entgegengelegte Meinung ausgedrückt. — (Die Franzosen unterließen natürlich den Eroberungsgeist ihrer Regierung, und der kann natürlich keine freie Luft ertragen. Aber auch sonst gibt die Entente wenig auf die Verleüsterung. Man hat die Journalisten in einen Nebenaal gesetzt, wo sie sich die Häse verrenken müssen, und die wichtigsten Unterhandlungen werden überhaupt geheim geführt.)

#### Vom „Völker“-Bund.

Paris, 20. Jan. (Reuter.) Einige Deputierte auf der Friedenskonferenz drückten ihr Erstaunen darüber aus, daß auf dem Programm der Konferenz

Tragen, wie die der Verantwortung für den Krieg, das Vorrecht eingeräumt worden sei, während sehr wichtige Gegenstände, wie der Völkerbund und die Freiheit der Meere, nicht unter den zu behandelnden Punkten angeführt seien. Eine der Hauptpersonen wies jetzt darauf hin, daß diese Fragen darum keineswegs übersehen worden sind und daß man die Erörterung dieser Gegenstände auch nicht verschleppen wolle. Es würde keine Verzögerung in dieser Hinsicht eintreten. Die au dem Arbeitsprogramm stehenden Gegenstände sind verschiedenen Delegierten, die darüber so bald wie möglich Bericht erstatten sollen, zugewiesen worden. In dieser Zwischenzeit kann die Konferenz selbst ihre ganze Aufmerksamkeit anderen Fragen, insbesondere der des Völkerbunds zuwenden.

London, 20. Jan. (Reuter.) Der „Daily Mail“ zufolge wird der große Plan für den Völkerbund in den nächsten Sitzungen erörtert werden. „Daily Mail“ schreibt: Wir glauben, daß viele der Schwierigkeiten verschwinden würde, wenn er geprüft werden wird. — (Es ist das Schamloseste, was die Entente an Schamlosigkeit und Zynismus sich gegenüber der ganzen Welt leistet, wenn sie über den „Völker“-Bund unter Ausschluß von Völkern verhandelt, die doch auch diesem Bund beitreten sollen.)

#### Die Neutralen erkennen den Charakter des Entente-„Völkerbunds“.

London, 20. Jan. Der Reuter-Sonderberichterstatter auf der Friedenskonferenz in Paris meldet, daß der Beschluß der Friedenskonferenz, wonach die den Völkerbund betreffenden Sitzungen nur von den kriegführenden Mächten erörtert und festgelegt werden sollen, bei den dortigen Vertretern der neutralen Staaten beträchtliche Unzufriedenheit erregten. Sie bemerkten dazu, daß die Alliierten beabsichtigen, einen Völkerbund zu wählen, um dann zu ihnen zu kommen und zu sagen: Die Gesetze des Bundes sind die und die, ihr könnt dem Bund beitreten oder auch nicht, wie es euch beliebt. Die Vertreter der neutralen Länder sind der Auffassung, daß ein unter solchen Bedingungen stattgefundenen Beitritt mit der Würde ihrer Länder nicht im Einklang zu bringen wäre.

#### Der Schweizer Bundespräsident in Paris.

Paris, 22. Jan. Poincaré empfing gestern den schweizerischen Bundespräsidenten Ador. In der Rue Rivoli kam es zu begeisterten Kundgebungen für Ador und die Schweiz. Die Presse widmet dem Bundespräsidenten herzliche Begrüßungsartikel. — Ador ist bekanntlich Genfer, und hat im Kriege aus seiner Franzosenfreundlichkeit nie ein Hehl gemacht.

#### Die deutschen Sozialdemokraten für die internationale Sozialistenkonferenz.

Berlin, 21. Jan. Auf der internationalen sozialistischen Konferenz in Bern wird die deutsche Sozialdemokratie durch Hermann Müller, Otto Wels und Wolkenbuhr vertreten sein.

### Deutschland.

#### Wirkung der Blockade auf die Sterblichkeit.

Berlin, 21. Jan. Die Wirkung der Blockade während des Krieges auf die Sterblichkeit in Deutschland, namentlich im Herbst 1916 bis Ende 1918 ist inzwischen genau festgestellt worden. Die Zahlen sind weit höher, als bisher angenommen wurde. Es hat sich die erschreckende Tatsache ergeben, daß mehr als 500000 Todesfälle lediglich auf die Ernährungs-schwierigkeiten zurückzuführen sind. Es handelt sich besonders um schwache Frauen, um alte Personen und Kinder, kurz um Personen, die nach ihrem Zustande die mangelhafte Ernährung besonders schlecht ertragen. Nur Angehörige der Zivilbevölkerung sind gezählt worden. Die Untersuchung ging von den jährlichen Sterbeziffern der weiblichen Bevölkerung vor dem Kriege und während des Krieges aus. Alle auf Epidemien, wie Ruhr oder



Grippe, sowie auf andere besondere Ursache zurückzuführen. Die bedenklichen Folgen der mangelhaften Ernährung, die sich u. a. in der erhöhten Sterblichkeit der nächsten Jahre deutlich zeigen werden, lassen sich nicht in Zahlen fassen.

#### Der volkswirtschaftliche Irrsinn in Berlin.

Berlin, 22. Jan. Die Folgen des Streiks in den Berliner Elektrizitätswerken sind, wie das „Berliner Tagblatt“ sagt, tief eingreifend. Schon gestern abend mußte ein Teil der Gasthäuser und Vergnügungsorte seine Pforten schließen. Die öffentliche Sicherheit war in höchstem Maße gefährdet. Durch die Einstellung des Straßenbahnverkehrs konnten Tausende von Menschen ihre oft fern gelegenen Wohnungen nur mühsam erreichen. Selbst die Feuerwehren waren ohne Licht. Der Telefon- und Telegraphenverkehr war vielfach unterbrochen.

In der „Vossischen Zeitung“ heißt es: Unter Führung und durch Verhinderung von Leuten ohne jedes Verantwortlichkeitsgefühl stellten die Arbeiter der Elektrizitätswerke für das gesamte städtische Leben unentbehrliche Betriebe still. Die Art, wie jetzt wieder Arbeitergruppen unter Beiseiteschiebung der früher angebotenen Gewerkschaftsorganisation Lohnverdoppelungen und Verdrehungen auf Kosten besonders der Handarbeiter und geistig arbeitenden Mittelschichten zu erzwingen wissen, kann nur als wirtschaftlicher Terror bezeichnet werden.

Im „Berliner Lokalanzeiger“ liest man: Berlin hieß die Stadt der Arbeit und war stolz auf diesen Namen. Was ist seit dem 9. November aus dieser Stadt geworden? Der volkswirtschaftliche Irrsinn, der in den jetzigen Forderungen der Arbeiter liegt, braucht nicht mehr erwiesen zu werden.

#### Die Schutzmaßnahmen im Osten.

\* Berlin, 22. Jan. Laut „B. L.-N.“ wird das Große Hauptquartier bereits am 24. Januar nach Kolberg verlegt. Zwei Armeekorpskommandos werden dem Schutz der Ostmark übergeben, das Armeekorpskommando-Nord in Königsberg, das demnächst in eine kleinere Nachbarstadt verlegt werden dürfte, und das Armeekorpskommando-Süd in Breslau, das nach Sagan verlegt wird. Oberbefehlshaber im Norden ist General der Infanterie Otto v. Below, sein Generalstabschef General v. Woyrsch, sein Generalstabschef General d. Infant v. Losberg. Dem nördlichen Armeekorpskommando ist das 10. Armeekorpskommando v. Falkenhayn unterstellt, das bisher in Wilna war und jetzt in Grodno ist.

#### Hindenburg und die Gefahr im Osten.

Berlin, 21. Jan. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Danzig: Auf die Bitte des Danziger Magistrats an Hindenburg, Danzig und die Provinz Westpreußen dem Vaterland zu erhalten, ist folgende Antwort eingegangen:

Ich beflichtige Ihnen gern, daß von mir aus alles geschieht, um zu verhindern, daß die Stadt Danzig vom Deutschen Reiche losgelöst wird. Mir ist auch nichts davon bekannt, daß sich etwa unsere Feinde schon über das Schicksal Danzigs zu Ungunsten unseres Vaterlandes festgelegt hätten. Möge die deutsche Bürgererschaft Danzigs versichert sein, daß von Seiten der Obersten Heeresleitung schon seit langem die Maßnahmen vorbereitet werden, die für den Schutz der bedrohten Provinzen erforderlich sind. Voraussetzung für den Erfolg ist der feste Willen aller Deutschen, alles einzusetzen und zu jedem Opfer bereit zu sein, um das Land zu schützen.

#### Bermischte Nachrichten.

##### Alles tanzt, trotzdem der Henker vor der Tür steht.

Zuerst waren es nur vereinzelte kleine Tanzunterhaltungen, jetzt sind es zum Teil recht große Tanzunterhaltungen geworden, nicht nur in Großstädten, sondern auch auf dem Lande. In München z. B. gibt es täglich durchschnittlich 26 Tanzveranstaltungen. Und erst in Berlin! Dazu bemerkt ein bayer. Blatt (N. B. kein Zentrumsblatt!): „So ist es recht; nur nicht geniert, meine Herrschaften. Immer rin ins Vergnügen. Großer Jubel und Trubel. Die Sektproppen knallen. Und der Henker steht vor der Tür...“ (S. B.)

##### Abkündigung der Reiseprüfung.

(S. B.) Das bayerische Kultministerium erwägt zurzeit die Beseitigung der Reiseprüfung bei höheren Lehranstalten und ihre Ersetzung durch ein auf Grund des Jahresfortgangs von den Lehrerräten festzusetzendes Abgangszeugnis. Es sind Verhandlungen darüber mit anderen Bundesstaaten eingeleitet worden. Die Alten werden die Jungen beneiden, wie bequem man es ihnen machen will. Ob es gut für sie sein wird?

##### Das Schicksal der Deutschen in der Türkei.

Von den 500 in München aus der Türkei angelangenen Flüchtlingen machte einer den „N. N.“ u. a. folgende Mitteilung: In Konstantinopel befinden sich noch etwa 30 000 Deutsche und Österreicher, aber unter diesen doch sehr viele, die nur die deutsche oder österreichische Staatsangehörigkeit erworben hatten, um nicht unter den türkischen Gesetzen zu stehen. Die wirkliche Zahl der Deutschen wird auf 4- bis 5000 zu schätzen sein. Verschiedene, die schon lange ansässig sind, werden

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

##### Betreff: Speckablieferung aus Hauschlachtungen.

Die Schlachthausämter und Gemeindepfleger werden hiemit aufgefordert, ihre diesbezüglichen Abrechnungen mit den erforderlichen Belegen bis 1. Februar d. J. hierher einzusenden. Kommunalverband Calw, Oberamtmann Gös.

##### Bekanntmachung.

##### Betreff: Heuauflauf.

Es wird die Wahrnehmung gemacht, daß von den Landwirten Heu im wilden Handel unter ganz bedeutenden Höchstpreisüberschreitungen erworben wird. Die geltenden Höchstpreise sind:

für Wiesen- und Feldheu 10.— M und für Kleeheu 11.— M für den Zentner.

Höchstpreisüberschreitungen sind strafbar. Heu darf nur gegen Bezugsschein (auch innerhalb des Bezirks) gekauft werden. Die Bezugsscheine werden vom Oberamt auf Antrag der Ortsvorsteher ausgestellt. Calw, 20. Januar 1919. Oberamtmann Gös.

##### Betreff: Ablieferung leerer Mehlhüte.

Die Bäcker und Mehlhändler des Bezirks sind mit der Ablieferung der leeren Mehlhüte im Rückstand, so daß ein großer Saalmangel in den Kommunalverbandsmühlen eingetreten ist. Um Störungen in der Mehlbesteuerung zu vermeiden, ist es dringend erforderlich, daß die Mehlhüte jeweils schnellstens in gutem Zustande an die betr. Mühle bzw. Ausgabestelle zurückgeliefert werden. — Wir sind genötigt, Anordnung zu treffen, daß den säumigen Bäckern und Mehlhändlern so lange kein Mehl verabfolgt wird, bis die rückständigen Säde jeweils abgeliefert sind. Calw, den 14. Januar 1919.

Kommunalverband Calw.  
Oberamtmann Gös.

##### Wendungsprotokolle zum Primärkataster.

Die durch Erlass des Steuerkollegiums Abt. f. dir. Steuern vom 19. 12. 1903 angeordnete Einbindung der Wendungsprotokolle zum Primärkataster und der Meßurkunden von 1918 an die Bezirksgeometerstelle ist sofort zu erledigen.

Calw, den 20. Jan. 1919. Oberamtmann Gös.

wohl mit der Klärung der Verhältnisse dort bleiben dürfen. Die Türken zeigten nach dem Abschluß ihres Waffenstillstandes keinerlei Unfreundlichkeiten gegen die Deutschen. Auch die Mitglieder der französischen und englischen Kolonie waren damals zuvorkommend. Als aber die Entente zu Schiffe kam, wurde den Deutschen angekündigt, daß sie innerhalb eines Monats auszureisen hätten oder interniert würden. Offiziell war es Konstantinopel nicht besetzt, aber in Wirklichkeit war es so. Zuerst kam französische Besatzung, nachdem es allerhand Unzuträglichkeiten gab, und es wurde, nachdem die türkische Presse sich nicht sehr freundlich über den Ententebesuch aussprach, die Zensur wieder eingeführt. Dann kamen die Engländer an Ruder und es wurde für die Deutschen besser. Bei den Türken war ein Umschlag der Stimmung zu bemerken, als sie sahen, daß die Angehörigen der Entente nicht als liebe Freunde sich benahmen. Die Partei „Einheit und Fortschritt“ (vorwiegend Jungtürken) hat nach wie vor ihre deutschfreundliche Haltung bewahrt. Man glaubt, daß die Türkei ihre Selbständigkeit verliert und eine Art Ägyptisierung erleben wird, wobei Konstantinopel Freihafen wird. Am 20. Dezember reisten 600 Deutsche auf dem früheren Schiff „Corcovade“ der Hamburg-Amerika-Linie von Konstantinopel über Gallinoli-Inconca nach Triest und Venedig, von wo sie über Innsbruck am 12. Januar in München ankamen. Manche von ihnen hatten ihr Hab und Gut verschleudern oder es fremden Händen überlassen müssen. Es waren viele Unterstützungsbedürftige, die jetzt einer dunklen Zukunft entgegensehen.

##### Das Dampferunglück im Mittelmeer.

Marseille, 18. Jan. (Havas.) Die letzten Nachrichten geben an, daß von den 750 Passagieren des Dampfers Chaouia (nicht Chafrol) 184 gerettet sind. Der ganze Generalstab wurde gerettet. Mehrere französische Geleitschiffe konnten 52 französische Passagiere und 80 andere Nationalitäten aufhaken.

##### Der Lehrer in der französischen Republik.

(S. B.) Der französische Lehrer genießt zunächst die Vor- und Nachteile des Einheitsstaates. Die wenigsten werden in der Heimatprovinz angestellt. Grundsätzlich herrscht uneingeschränkte Bewerbungs- und Beförderungsmöglichkeit. Der oberste Vorgesetzte ist der jeweilige Unterrichtsminister, der als Parteimann und mit Hilfe der ebenfalls der Parteiregierung verpflichteten Präfecten jeden Lehrer belohnungs- oder bestrafungshalber dahin schießt, wo er ihn um der Parteinteressen willen haben will. Gemildert wird die Macht der Vorgesetzten in einzelnen Fällen durch einflussreiche Abgeordnete, denen die Lehrer unentbehrliche Wahlmacher sind. Doch findet der Helfer des unterlegenen Kandidaten keinerlei Schutz bei einer etwa lebendig die Interessen der

Schule vertretenden Behörde. Der Abgeordnete, der der regierenden Partei angehört, ist der Herr über alle Beamten vom Minister und Präfecten abwärts. Er ist nur (zeitweise wenigstens) seinen Wählern gegenüber verantwortlich. Und diese sind — die Eltern der Schulkinder, die Brotgeber des Lehrers. Wehe dem Lehrer, der sich nicht mit den Wählern und dem Gewählten gut stellt! Wehe dem Lehrer, der etwa auf dem Lande den Schulzwang durchführen möchte! 50 bis 80 Prozent der Kinder fehlen zu gewissen Jahreszeiten wochen- und monatelang ohne Erlaubnis oder Entschuldigung. Sie fehlen so oft und so lange, wie die Eltern sie gebrauchen. Der Lehrer darf nicht einschreiten aus Furcht vor dem (vom Präfecten ernannten!) Bürgermeister, dieser nicht aus Furcht vor dem Deputé, der Deputé nicht aus Furcht vor den Wählern — und diese sind eben die schulzwangfeindlichen Eltern. Aus diesem Zirkel gibt es kein Entrinnen außer gelegentlichen Versezungen oder — folgerichtiger Charakter- und Gewissenlosigkeit, die sich klavenhaft allem widerspruchslos anpaßt.

##### Straßenbahnerforderungen in Madrid.

Brüssel, 22. Jan. (Havas.) Reuter zufolge streikt der größte Teil der Straßenbahnangestellten in Madrid. Sie verlangen Lohnerhöhung, den achttündigen Arbeitstag, einen Ruhetag in der Woche, 3 Tage Urlaub im Monat und eine Altersrente.

##### Rückwanderung der Juden aus Amerika.

Haag, 20. Jan. „Holl. N. Bureau“ meldet aus New-York: Auf dem ersten Kongress der jüdischen Arbeiter erklärte der Zionist Dr. Rosenflut, daß demnächst eine jüdische Auswanderung aus den Vereinigten Staaten zu erwarten sei: Viele Juden würden nach ihren alten Geburtsländern zurückkehren, um ihren Angehörigen bei dem Wiederaufbau zu helfen. Er schlug auch vor, daß alle jüdischen Arbeiter 1 Prozent ihres Lohnes zur Unterstützung ihrer Glaubensgenossen in Polen und Rußland beisteuern möchten.

#### Aus Stadt und Land.

Calw, den 22. Januar 1919.

##### Goldene Hochzeit.

Bäckermeister Martin Lohrer von Rottweil und seine Ehefrau, Margarete Lohrine, geb. Kling, feierten am Sonntag die goldene Hochzeit. Im Auftrage der bürgerlichen Kollegien überbrachte Stadtschultheiß Göhner die Glückwünsche der Stadt nebst einem schönen Blumenkorb mit Inhalt.

##### Hausverkauf.

\* Zugmeister Mäler hat sein in der Altburgerstraße stehendes Wohnhaus (früher Pflüchisches Anwesen) um 16 000 Mark an den Geschirrhändler Knoll verkauft, und dieser hat sein in der Unteren Marktstraße stehendes Haus (früher Friseur Reinhardt) an Sattlermeister Ernst Widmayer um den Preis von 18 000 Mk. veräußert.

##### Neuregelung der Arbeitszeit.

Nach einer neuen Verordnung des Arbeitsministeriums wegen Kohlenersparnis darf in Gewerbebetrieben, die aus Kohlen erzeugte motorische Kraft oder Kohle zur Heizung verwenden, bis auf weiteres von 8 Uhr vormittags bis halb 6 Uhr nachmittags gearbeitet werden, wobei jedoch in der Betriebswoche nicht mehr Kohle als bisher verbraucht werden darf. Davon ausgenommen sind die Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke, das Verkehrs- und Bäckereigewerbe. Der Betrieb von Ladengeschäften, Bureaus, Kanzleien, Schulen und die Beschäftigung des dabei verwendeten Personals ist von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags gestattet. Die Straßenbeleuchtung ist spätestens um 11 Uhr abends einzustellen.

##### Große Kälte in Sicht.

Heuer war uns bis jetzt ein ungewöhnlicher Winter beschieden; nur in den Bergen ist ausgiebiger Schnee gefallen. Die unnormale Milde in diesen Wochen hat schon manches vorwichtige Blümchen zum Leben erweckt. Doch scheint nun der milde Witterung ein Ziel gesetzt zu sein; aus den Vereinigten Staaten von Amerika wird eine riesige Kältewelle gemeldet, die über den ganzen Lande mit Ausnahme von New York und der Ostküste lagert. Man verzeichnet Temperaturen von 20 bis 30 Grad Celsius unter Null. In vielen Teilen der Vereinigten Staaten gab es große Schneestürme. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Kältewelle über den Ozean zu uns herüberkommt.

##### Ein Wahlstimmungsbild vom Lande.

In einem Dorfe des Würt. Schwarzwaldes hatten bei der Nationalversammlungswahl bis vormittags 11 Uhr von 74 Wahlberechtigten 70 abgestimmt. Der als Wahlvorsteher funktionierende Dorfschule überlegte, ob er wegen der vier „säumigen Wähler“ bis abends 8 Uhr amten solle, was ihm nicht recht ins Zeug passen wollte. Kurz entschlossen ließ er die vier Delinquenten durch den Büttel aufs Rathaus zitteren und noch bevor die Mittagsglocke läutete, hatte das ganze Dorf seiner Wahlpflicht genügt. (S. B.)



### Rüferkurs.

Wir machen unsere Rüfer, namentlich die aus dem Feld zurückgekehrten, darauf aufmerksam, daß in der Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg in der Zeit vom 17. Februar bis 1. März d. J. ein unentgeltlicher Fachkurs für Rüfer abgehalten wird. Meldung beim Vorstand der Versuchsanstalt unter Angabe des Berufs und Alters bis 2. Februar.

### Reinigung der Eisenbahnwagen.

Aus gesundheitlichen Rücksichten ist nunmehr wieder eine gründliche Reinigung der Personen- und Gepäckwagen nötig und auch möglich, nachdem die nötigen Arbeitskräfte wieder zur Verfügung stehen. Die Reinigung der Wagen ist daher nach einer Verfügung der Württ. Eisenbahnverwaltung, soweit die für die Reinigung nötigen Stoffe beschafft werden können, zu bewirken. (S. B.)

### Schlichte Arbeitsminister für Württemberg.

Stuttgart, 21. Jan. Das W. B. meldet uns aus Berlin: Herr Schlichte, der bisher der Zentrale der Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands als Vertreter der Arbeitnehmergruppe angehört, ist, wie wir soeben erfahren, zum Arbeitsminister für Württemberg ernannt worden.

### Landesversammlung der Soldatenräte.

Stuttgart, 21. Jan. Heute findet hier die dritte Landesversammlung der Soldatenräte Württembergs statt. Der Vorsitzende Wicker gab Aufschluß über die Arbeiten der Soldatenräte; die heute gebildeten Sicherheitskommissionen sollen für die Zukunft die Grundlage für eine Volkswehr bilden. Ministerpräsident Blos gab der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn einmal die innerpolitischen Schwierigkeiten überwunden seien, auch der Druck unserer Feinde nachlassen müsse. Württemberg

werde die freieste Verfassung der Welt in aller nächster Zeit bekommen. Es kamen sodann viele die Organisation und die Aufgaben der Soldatenräte betreffenden Fragen zur Sprache. Ein Teil der Versammelten war mit der Haltung der beiden Stuttgarter Regimenter an jenem Putschfreitag nicht einverstanden. Der größere Teil der Landesversammlung aber erklärte sich mit dem Vorgehen der regierungstreuen Truppen solidarisch. Auch der Ministerpräsident stellte ihnen das Zeugnis aus, daß sie im Einklang mit der Regierung und im Interesse der Öffentlichkeit ihre Pflicht getan haben. Ueber die Haltung der beiden Regimenter 119 und 125 sei er von dem früheren Kriegsminister Fischer selbst falsch unterrichtet worden, da dieser die beiden Regimenter bolschewistisch verfaßt bezeichnet habe. Tatsache aber war, daß in den Kompagnien sich Elemente befanden, die, wie Leutnant Hahn, der Leiter der Sicherheitskommissionen, berichtete, von einer gewissen Seite hereingeschmuggelt worden sind, damit die Sicherheitskommissionen im gegebenen Augenblick versagen sollten.

### Ein Bierkrieg.

(S. B.) Ulm, 20. Jan. Die Ulmer Birze sind entschlossene Leute. In ihrer kürzlichen Mitgliederversammlung beschlossen sie einstimmig, demonstrativ gegen die Ulmer Behörde vorzugehen. Die Ursache zu ihrem Vorgehen war der Verausschlag der Ulmer Brauereien. In geschlossenen Reihen zogen die sonst so ruhigen und zufriedenen Herren vor das Oberamt. Mit aller Macht drängten die Birze in den Verhandlungsraum, da der Oberamtsvorstand nur eine Abordnung zu empfangen sich bereit fand. Es wurde ihm gesagt, daß die Birze unter allen Umständen über entscheidende Fragen vorher gehört werden wollen, ehe eine Abordnung ergehe. Als dann ging es in geschlossenen Reihen zum Rathaus, wo die Demonstranten Einlaß in den Sitzungssaal verlangten. Verhandelt wurde mit dem Polizeiamtsvor-

stand. Den bürgerlichen Kollegien wurde ein Misstrauensvotum ausgesprochen, da sie schon seit einigen Jahren den Ulmer Birzen in allen wichtigen Fragen stets hinderlich im Wege gestanden seien. Falls es nicht anders komme, werden die Birze einmal die Herren Stadträte in einer Sitzung aufsuchen. Die Frage an den Polizeiamtsvorstand, ob seitens der bürgerlichen Kollegien beim Ausschlag der Brauereien von 25 auf 30 A für ein Sekstolter Verhandlungen stattgefunden haben, wurde verneint. Darauf bezeichnete es der Vorsitzende als auffallend, daß der Gemeinderat nur den Birzen den Bierpreis vorschreibe, den Brauereien aber keine Vorschriften mache. Sowohl auf dem Oberamt als auf dem Rathaus wurden entgegenkommende Zusagen für die Behandlung der Birzbeschwerden gemacht. Damit ist vorerst Ruhe.

(S. B.) Stuttgart, 20. Jan. Als Hersteller der am 18. Januar im Zahlungsverkehr angehaltenen falschen Fünfsigmarke des von der Stadtgemeinde Heilbronn ausgegebenen Kriegsgeldes ist der in Stuttgart, Hauptstätter Straße 101, wohnende Lithograph Konrad Paul Lütthgen aus Krefeld ermittelt worden. Lütthgen hat etwa 500 solcher Scheine auf Grund von Zeichnungen, die er als Angestellter der Firma, bei der die rechtmäßigen Scheine ausgefertigt werden, entworfen hatte, in seiner in Stuttgart vor kurzem neugegründeten lithographischen Anstalt widerrechtlich hergestellt und den größten Teil davon in den Verkehr gebracht. Er wurde am 18. Januar in Heilbronn durch das dortige Stadtpolizeiamt im Zusammenwirken mit der Kriminalabteilung der Polizeidirektion in Stuttgart festgenommen.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seligmann, Calw.

Das „Calwer Tagblatt“ kann jederzeit bestellt werden.

Calw.

## Steuereinzug.

In den letzten Tagen sind die Steuerzettel für 1918 den Steuerpflichtigen zugestellt worden.

An dem Steuerbetrag sind  $\frac{1}{4}$  zur Zahlung verfallen und wollen entsprechende Teilzahlungen geleistet werden.

Den 21. Januar 1919.

Stadtsieger: Frey

### Grundbuchamt Calw.

## Wohnhaus-Versteigerung.

Die Erben der  $\dagger$  Ernst Häberle, Schuhmachers Eheleute hier, bringen deren Hausanteil

ca.  $\frac{1}{4}$  an Geb. Nr. 449. 1 a 08 qm Wohnhaus und Winkel im Hengstetter Gäßle St. E. den unter Geb. Nr. 449 a (Stall) befindlichen gewölbten Keller St. E. nebst Anteil an B. Nr. 11/2 23 qm Einfahrt zu Geb. 449 und B. Nr. 12.

am Freitag, den 24. Jan. d. J. nachm. 2  $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. Januar 1919.

Grundbuchbeamter Gerichtsnotar Krahl

### Verloren

ging am 12. Jan. auf der Straße von Liebenzell nach Weinsbach ein schwarzer Pelz

Der Finder wird gebeten, denselben bei Kaufmann Häbler in Liebenzell geg. Belohnung abzugeben.

Gefunden wurde ein Schirm.

Zu erst. in d. Geschäftsst. d. Bl.

### Oberkollbach.

Eine ältere 28 Wochen trüchtige



## Ruh

steht dem Verkauf aus. Kirchherr, Schreiner.

### Hirsau.

Verk. eine schwere Simmentaler Kuh- und Fahr-



## Ruh

das drittemal 10 Wochen trüchtig gibt 9 Liter Milch, auch habe ich ein vollständiges

Ruhkummet-Geschirr zu verkaufen.

Gottlieb Ganzhorn, Wirt.

### Weilberstadt.

Einen schönen

## Spazierschlitten

hat zu verkaufen.

Hugo Hohenstein Bierhalle.

Junge



## Ziege

preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

### Dennjacht.

Habe eine ältere, trüchtige Schaff-



## Ruh

zu verkaufen

Jakob Pfrommer.

### Ottenbronn.

Eine gute Milch- und Fahr-



## Ruh

unter zwei die Wahl, steht dem Verkauf aus.

Chr. Weber, z. „Hirsch.“

## 25 jähriges Fräulein

evang., mit Wirtschaft, Bäckerei und etwas Garten,

wünscht mit Herrn, Bäcker bevorzugt, in Briefwechsel zu treten, zwecks baldiger Heirat.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Angebote, womöglich mit Bild an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen eine

## Mandoline

Wo sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Frisch eingetroffen

## Meerrettiche

Pfund 95 Pfg.

## Karotten

Pfund 20 Pfg.

## Rote Rüben

Pfund 15 Pfg.

## Pfannkuch & Co.,

Calw. Telefon 45.

## Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten der Schafzucht spec. Krampf u. N. I. f. zur Aufzucht u. Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte

## Hirsch-Universal-

## Komposition.

Niederlage in der Neuen Apotheke zu Calw.

## Freiwillige Sanitätskolonne Calw. +

## Bersammlung

am Sonntag, 26. Januar, nachmittags 4 Uhr, im „Bad. Hof“. Vollzähliges Erscheinen ist erforderlich. Anzug: zivil.

Führer: Pfizenmaier.

## Bezirks-Obstbau-Berein Calw.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche in diesem Frühjahr

## Edelreifer

guter, für unseren Bezirk passende Obstsorten wünschen, wollen ihren Bedarf bis spätestens 2. Februar bei dem Unterzeichneten anmelden. Spätere Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Calw, den 22. Januar 1919.

J. Kuecht, Kassier.

## Handschuhe, Kragen u. Cravatten

empfiehlt

Emil Desterlin, Hirsau.

## Marmorplatte

70 x 200 cm ist zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

## Polstermöbel

in gebiegener Ausführung mit guten Stoffen

## Matrassen, Vorhänge,

reelle Preise, reichhaltiges Lager.

Eugen Moas, Stuttgart,

Silberburgstr. 96, Fernspr. 8163.

## Bettmöbel.

Befreiung sofort. Alt. u. Geschl. angeben. Auskunft kostenlos durch Merkur Versand, G. Zwerenz, München 6a, Neureutherstr. 13

## Karbolineum

## Dachpappe

bieten an

Steegmüller & Söhne,

Stuttgart Telefon 7704.

Eiserne, weiße

## Kinderbettstelle

mit Matr. zu verkaufen. Zu erst. in der Geschäftsstelle des Blattes.

Guterhaltenes

## Fahrrad

zu kaufen gesucht. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Guterhaltenes

## Reisekorb

sucht zu kaufen. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

## Mar melade

(markenfrei) empfiehlt

Fr. Pfeiffer, Vorstadt.

POSTKARTEN  
PAKETKARTEN  
ADRESSEN  
LIEFERSCHEINE

ERHALTEN SIE RASCH  
UND BILLIG VON DER

A. OELSCHLÄGER'SCHEN  
BUCHDRUCKEREI, CALW  
LEDERSTR. 161 — FERNSPR. Nr. 9



22119

## Herzlichen Dank

sagen auch auf diesem Wege die heimgekehrten

### Krieger von Oberkollwangen

den verehrten Gemeindegliedern für die reiche Ehrengabe und den schönen, in jeder Hinsicht genussreichen Abend in der „Krone“. Auch dem Herrn Hauptlehrer und all den Mädchen herzlichen Dank für all ihre Mühe und Arbeit, mit der sie uns sehr erfreut und geehrt haben.

## Evangelisations- Versammlungen

in der Methodistenkapelle in Calw.

Von Montag, den 20. bis Freitag, den 24. Januar, je abends 8 Uhr,

geleitet von Herrn Prediger R. Möller, Dehringen.

Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

W. Firtl, Prediger.

## Säge- und Holzbearbeitungs-Werk

(Ceinachtal)

### Klack & Plank, Bad Ceinach

Fernsprecher Nr. 15

übernimmt Aufträge in:

Waggonholz  
Bauholz  
Grubenholz  
Dielen etc.

### Kisten

(jede Größe und Stärke)

Kistenteile

## Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur Kenntnis, dass ich vom Militär entlassen bin und mein Geschäft in unveränderter Weise weiter führe.

Ich empfehle mich daher in allen

### Maler-, Lackier- und Anstrich- Arbeiten

und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Eugen Kob, Malermeister.

## Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlass der verstorb. Zugmeister Webers Witwe in der Bahnhofstraße Nr. 407 parterre, verkaufe ich am Freitag den 24. Jan. vormittags von 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr gegen Barzahlung:

Bücher, schönes Küchengeschirr in Eisen, Email, Porzellan und Glas, 3 vollständige Betten, Schreinwerk, 2 pol. Commode, 2 lak. Kleiderkästen, 1 pol. oval und kleinere Tische, Waschtische, Nachttische, 1 Küchenbuffet, 1 Amerikaner, 1 gest. Sessel, Stühle, 2 Bänke, 1 Fensterbrett mit Linoleum, 1 Pult, Spiegel und Bilder, Uhren, Lampen, Körbe, 1 Winde und 1 Fleischhackmaschine, Linoleum, 1 Waschkessel, 1 Küchenwage, Faß- und Bandgeschirr, Fruchtstücke, Züher, Kübel, 1 Gasherb mit Schlauch, 1 Krankenstuhl, 1 Hausapotheke, sowie allgem. Hausrat.

Bemerkt wird noch, daß Schreinwerk mittags von 2 Uhr an kommt. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventar 2014.

Bin unter

## Nr. 92

wieder an das  
Telephonnetz  
angeschlossen.

Buchhandlung  
Paul Dipp.

Gesucht

für sofort williges, gewandtes

## Mädchen

zur Aushilfe im Servieren und für leichte Hausarbeit.

Näheres in der Geschäftsstelle Bl. ds.

Ein fleißiges, kräftiges, ehrliches

## Mädchen

nicht unter 20 Jahren sofort oder bis Febr. gesucht für Haus- und Landwirtschaft, bei hohem Lohn u. guter Behandlung, das Kochen kann dabei gründlich erlernt werden.

Angebote unter R. 3. an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

## Jüngeres Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann bis 1. oder 15. Febr. gesucht.

Untere Marktstraße 73.

## Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, pünktliches

## Mädchen

nicht unter 16 Jahren wird auf 1. März gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

## Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der grösste Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet. - - -

19 jähriges

## Mädchen

vom Lande

sucht Stelle.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Bessere Landwirtschafter

## f. Aufn. i. g. Hause als Stütze

zw. gründl. Erl. d. Haush. ohne gegenj. Verg. evtl. einw. Tascheng. Angeb. unt. D. 22 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Neu eingeführt

## Weißwein

(Kaiserstuhl, Breisgauer) vom Faß. Liter Mk. 4.50

Pfannkuch & Co.,

Calw. Telefon 45.

Kohlerstal.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. ds. Mts. stattfindenden

## Hochzeits-Feier

im Gasthof z. „Schiff“ in Kohlerstal freundlichst einzuladen

Kaspar Mayer,  
Subsheim.

Elise Paule,  
Kohlerstal.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Aibulach.

Den Herren Fabrikanten und Gewerbetreibenden teile mit, daß ich die Vertretung der bewährten

## Firma Paul Steyer, Radbeul

übernommen habe und empfehle mich zum Bezug von erstklassigen Qualitäten von

Bohrrett, Packungen, Mannlochband, Treibriemen, Graphit u. sowie von gasgefüllten elektrisch. Glühlampen.

Dipl.-Ing. Hans Koeder, Calw, Teuchelweg 618.

## J. Obermatt, Friseurgeschäft

empfiehlt

## fämtliche Toilettenartikel

wie:

Seife, Mundwasser, Zahncrème, Zahnbürsten, Hautcrème, Frisierkämmen, Haarbürsten, Parfümerien, Seitenkämmen, Aufsteckkämmen, Spangen, Kopf- und Haarwasser, Brillantine (fest und flüssig), fämtliche Artikel für Nagelpflege, Haarnadeln, Haarneze in all. Farb. usw.

## Ia. buchene Holzkohlen

stets großes Lager.

Bei Abnahme größerer Quantitäten billige Preise

Emil Ketter, Weildersta t.

In Bad Liebenzell am Monakamerberg

ist ein 13,5 ar großer

## Bauplatz

baureif, auf 2 Seiten eingezäunt, für 2 Einfamilienhäuser geeignet, zu verkaufen.

Näheres

Pension Volger.

Kleinere

## Wohnung

mit Gas und Wasserleitung hat bis 1. Februar zu vermieten.

Carl Stern, Vorstadt.

Zweizimmerige

## Wohnung

möglichst sofort zu mieten gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

## Schöne, sommerlich gelegene 2- oder 3-Zimmer- Wohnung

bis 1. März zu mieten gesucht. Angebote unter P. H. an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.



## Wohnhaus

in eingebautem Backofen und Garten legt dem Verkauf aus U. Stolz, Brauerei Weilderstadt

Wer verkauft f. Liegenschaft? Haus, Geschäfts-, Ind., Fabrik- u. Landanwesen etc. b. gut. Preis u. hoh. Ansgld. sof.; unverbindlich, diskret. Besuch. Off. unt. B. C. 123 an Haasenstein u. Vogler N.-G. Nürnberg.

Solange Vorrat ist günstige Gelegenheit gegeben neue u. gebrauchte

## Nähmaschinen,

welche noch aus erstkl. Material hergestellt sind, für Haus, Erwerb und Handwerker einzukaufen. Alle Maschinen werden in Tausch genommen. Langj. Garantie. Auskunst kostenlos.

Stephan Gerster, Neulingen. Vertreter überall gesucht.